



Belehre deine Kinder nicht und falle nicht!

Ich weiß nicht, wie sie es handhaben. Ich versuche, so gutes Elternteil zu sein, wie es mir nur meine Vernunft und meine Unerfahrenheit erlauben. Den Kindern mit gutem Beispiel Vorbild zu sein, und ihnen beizubringen, was ich kann. Ich fing an, ihnen verschiedene Sportarten und Fähigkeiten beizubringen, und begann mit ihnen Hausaufgaben zu machen. Meinen Kinder kann ich doch am besten alles selbst beibringen, das ist offensichtlich, ich kenne sie, ich weiß, was sie gern haben, und was ihnen Spaß macht.

Die Hausaufgaben habe ich immer genossen, auch ich kann mal wieder das Einmaleins, Heimatunterricht und Grammatik üben. Und was für eine Überraschung, in der ersten Klasse meiner Kinder war es genau so, wie ich es mir vorgestellt habe. Eins plus eins habe ich hervorragend beherrscht.

Irgendwann damals fuhren wir in die Berge, um den Schnee und anderen Spaß zu genießen, und um die Kinder dem Skilaufen etwas näher zu bringen. In einem wunderschönen Areal gab es Ski-Kindergarten für Kinder, die es noch nicht können.

"Wenn du willst, dass deine Kinder etwas können und etwas genießen, bring es ihnen nie selbst bei", höre ich oft von den Leuten um mich herum. Dummköpfe!

"Ich werde nicht so viel Geld für etwas zahlen, was ich meinen geliebten Kindern alleine beibringen kann, nicht wahr?" habe ich über das Schicksal am nächsten Tag entschieden....

Der Skiverleih liegt direkt an der Piste, dort werden wir alles ausleihen. Die Tochter ist das erste Mal auf Skiern. Während des Anziehens des unglücklichen Kindes in den Overall, haben wir uns mit meiner Frau mehrere Male gestritten, und ich habe meinen neuen Skioverall durchgeschwitzt. In die Skischuhe bringe ich schon den Nachwuchs alleine. Bis auf das, dass ich mir etwa vier Mal fast ein Bein brach, und dass die Tochter einen hysterischen Anfall hatte, verlief alles reibungslos.

"Sie sind zu klein, sie drücken", trotz Tochter, damit sie mein Adrenalinpiegel noch etwas über das Maximum treiben kann.

„Sind sie nicht!“ entschied ich. Der Inhaber des Skiverleih bot seine Hilfe an: "Mit diesen Socken passt sie nicht rein, Sie müssen eine Nummer größer nehmen."

"Oh, der Herr ist nicht nur teuer sondern auch schlau, "bedankte ich mich für die selbstlose angebotene Hilfe.

"Schau zu, dass du reinkommst, damit wir endlich anfangen können mit dem Skifahren!" habe ich unseren Schmerz auf ein Minimum verkürzt.

Vor dem Skiverleih, in Ruhe, ziehen wir die Ski an: "Gib mir ein Bein ... nicht hier, genau hier ... sei nicht so ungeschickt ... wo trittst du hin ..? Halt dich fest ... nicht an mir! "ich falle in den Schnee, der dank meiner Wut überall schmilzt, wo ich nur hinsehe. Die Tochter gleicht einem Schneemann. Also noch einmal: "Hier drauftreten ... nicht hier in den Schnee, sonst klebt er an deinem Schuh ... mach schon ... ach heul nicht! ... nein, sie sind nicht zu klein!"

Nach einer halben Stunde ritueller Tänze im Schnee steckt Kind in den Schuhen und Ski, so dass der Weg den Hang hinauf ziemlich gut verläuft. Wir haben es gleich beim vierten Versuch geschafft und nur mit zerrissenem Overall.

Wir stehen an der Spitze und genießen den sonnigen frostigen Tag. Wir atmen tief, um die Lunge und die Psyche zu säubern, damit wir fröhlich den Berg hinunter fahren können. Und wir sind gefahren.. Ich weiß nicht, ob es lustig war, aber Tochter weinte dann, und in der Nacht wachte sie vor Alpträumen auf.

Wir sind gefahren.... "Wohin fährst du !?... Bremsen! ... Komm, steh auf! ... Wo schaust du gerade hin? ... Nein, sie sind nicht zu klein !!!!... Bremsen, aber fall nicht runter Mach dir keine Sorgen ... ich breche den Stock an dir ... nein ... nein NICHT FALLEN " schreie ich das arme Kind an, nachdem mein Nervensystem ausgefallen ist. "Nun, zur Hölle, fall nicht um!" hört der ganze Hang.

"Was für ein Befehl für ein Kind auf den Skiern", sagt ein vorbeifahrende Freund, der sein Kind in der Skischule abgegeben hat. Sein Glück war, dass er schneller fahren konnte als ich. Wahrscheinlich hätte er das nicht überlebt.

Am nächsten Tag, als die stille Ehe bei uns beendet war, haben wir die Tochter in die Skischule angemeldet.

Sie fiel kein einziges Mal, und nach zwei Tagen fuhr das kleine Monster auf Skiern besser als ich.

Ich schwor, dass den eigenen Kinder etwas beizubringen Unsinn ist, und dass ich es nie wieder tun würde ...

Dieses „niemals“ dauerte zwei Jahre.

Sie sagte, sie will Tennis spielen.

"Ich werde nicht so viel Geld für etwas zahlen, was ich meinem geliebten Kind alleine beibringen kann, nicht wahr?" entschied ich mal wieder.

Mein Unterricht dauerte etwa eine Stunde. Es war ganz nett, bis auf die Tatsache, dass ich die Nerven verloren habe, siebzehn Tennisbälle, einen Schläger und die Geduld meiner Frau. Die Tochter bekam einen blauen Fleck, verweinte Augen und der Gewissheit, dass ihr Vater ein unerträglicher Ochse ist.

Übrig geblieben sind nur Hausaufgaben, aber eins plus eins ist nicht mehr genug, also tue ich einfach, dass ob ich alles weiß, und hoffe, die Kinder haben alles richtig...

Sport oder irgendwas anderes lehre ich sie nicht mehr, da ich schwor, dass ich es nie tun werde, weil ich sie liebe. Meine Frau und Kinder haben trotzdem Angst, was in zwei Jahren geschieht...